

Väter & Karriere Newsletter 1-2015

Sind zu viele Väter-Monate ein Karriere-Risiko?

Das behauptet die ‚Welt‘ in einem aktuellen [Beitrag](#). Mehr als zwei Partnermonate seien ein Risiko für die berufliche Entwicklung und bezieht sich dabei auf ein negatives Beispiel, das in der gerade vorgelegten [Studie](#) "Elterngeldnutzung durch Väter - langfristige Effekte für Betrieb und Partnerschaft" beschrieben wird. „Ein Teamleiter im Personalmanagement eines großen Automobilkonzerns hat bei der Geburt seines ersten Kindes sechs Monate Elternzeit genommen. Das wird nicht noch einmal passieren. Beim zweiten Kind würde er höchstens zwei nehmen, wenn überhaupt.“ Nachdem er die Dauer seiner Elternzeit bekannt gegeben hatte, wurden seine Leistungen negativ beurteilt. Ihm wurde „Illoyalität als Mann“ vorgeworfen, seine weibliche Vorgesetzte sagte: "Man hätte einfach etwas anderes erwartet, sonst hätte man ja eine Frau einstellen können".

Ja wir sind mittendrin im Wandel und da sich die Zahl der Väter, die Elternzeit nutzen dem ‚Point of no Return‘ annähert und mit dem Elterngeld Plus Vätern und Müttern weitere Möglichkeiten zu einer partnerschaftlichen Aufgabenteilung angeboten werden, die sie während der Elternzeit ‚risikolos‘ ausprobieren könn(t)en, ist es nicht verwunderlich, dass Widerstände organisiert und die gottseidank wenigen, wirklich abschreckend wirkenden Beispiele öffentlichkeitswirksam präsentiert werden.

Als wirksames Gegenmittel helfen in diesem Fall Geschichten, in denen von der Normalität einer partnerschaftlichen Aufteilung von Erwerbs- und Familienarbeit berichtet wird und Rahmenbedingungen, die Vätern und Mütter dies erleichtern.

Außerdem finden Sie Beiträge zu folgenden Themen:

- [Alles ist möglich! Über Wirklichkeiten, Verantwortung und Lügen](#)
- [Literaturhinweis](#)
- [Veranstaltungen](#)
- [Linktipps](#)

Alles ist möglich! Über Wirklichkeiten, Verantwortung und Lügen.

„Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist keine Lüge, sondern ein Anspruch, den die Familien haben. Die Politik muss alles dafür tun, dass dieser Anspruch auch realisiert werden kann. Es ist eine gesellschaftliche Aufgabe. Es ist eine Frage, die Mütter und Väter betrifft.“ Mit dieser Aussage wandte sich Familienministerin Schwesig in der ersten Lesung des Gesetzes zum Elterngeld Plus am 26. September im Deutschen Bundestag gegen eine Diskussion, die im Januar 2014 von Marc Brost und Heinrich Wefing in der [Zeit](#) angestoßen worden ist.

Sie stellen viele gute Fragen: „Aber warum ist es nur so verdammt schwer, Kinder und Ehe und Beruf unter einen Hut zu bekommen? Warum sind wir erschöpft und müde und einfach erledigt, warum haben wir ständig das Gefühl, dass wir zu wenig Zeit für alles haben: für die Kinder, für den Job, für die Partnerin, für uns selbst?“ Ihre Antwort: „Es geht alles gar nicht“ ist aber nicht zielorientiert sondern fatalistisch. Damit geben sie den Gestaltungswillen aus der Hand und erklären die von ihnen beschriebenen Wirklichkeiten als unveränderbar und allmächtig.

Das aber ist das Letzte, was dem Anliegen, Arbeit so zu gestalten und zu verteilen, dass Väter sich beteiligen können, am Leben der Kinder und am eigenen, nutzt. Im Gegenteil! [... weiterlesen](#)

Literaturhinweis

Papa kann auch stillen

Der Titel hat mich zunächst etwas irritiert, denn gebären und stillen sind ja die beiden Dinge, die Väter nicht können, aber er weist darauf hin, was Alles geht, wenn Mann und Frau es wollen und als Vater und Mutter aushandeln und täglich neu absprechen: Wie Paare Kind, Job & Abwasch unter einen Hut bekommen.

Stefanie Lohaus und Tobias Scholz haben es sich vorgenommen, bevor sie gemeinsam Eltern geworden sind und beschreiben in ihrem Buch, wie es geht sich Erwerbsarbeit, Familie, Partnerschaft und Haushalt so aufzuteilen, dass jeder am Ende nicht nur das Gefühl hat, seine 50 Prozent dazu beigetragen zu haben.

Dass es nicht in jeder Situation einfach ist und Zweifel und Widerstände an verschiedenen Ecken lauern, bei Freunden und Auftraggeberinnen, im Alltagstrott und der Versuchung in alte Muster zurückzufallen etc., die beiden benennen auch diese Klippen und ihre Lösungsversuche ehrlich. „Ich mache keinen Hehl daraus. Die Entscheidung 50/50 stelle ich manchmal schon in Frage. ...

Wieso sitze ich acht Monate hier zu Hause mit dem Baby? Das ist furchtbar zäh und langweilig! ... Ich bin mit dem Beginn meiner Elternzeit also endgültig angekommen im Alltag einer gleichberechtigten Beziehung, kann aber – vor allem im Hinblick auf die Reaktionen meiner Umwelt – nicht behaupten, mich darin wirklich wohlzufühlen.“ [...weiterlesen](#)

Veranstaltungen

Wirkungen der Arbeit mit Vätern

Je stärker Väter zum Thema und zur Zielgruppe werden, desto wichtiger ist es für alle fachlich Beteiligten, sich über Ziele der Väterarbeit zu verständigen und sich über angemessene Methoden für aussagekräftige Wirkungsbeobachtung zu informieren. Hierzu dient die Fachtagung „Wirkungen der Arbeit mit Vätern, zu der Interessierte aus Organisationen, die Väter als Zielgruppe im Blick haben oder in den Blick nehmen wollen, eingeladen sind.

Ziel der Veranstaltung ist es, Motive, Orte und Ziele von Väterarbeit zu definieren, Praktiker und Wissenschaftler und Auftraggeber in der Väterarbeit zu vernetzen, Elemente einer Definition einer spezifischen Qualität von Väterarbeit herauszuarbeiten sowie Ansätze und Elemente für eine Evaluation von Väterarbeit aufzuzeigen.

Die von der „hessenstiftung familie hat zukunft“, der Katholischen Erwachsenenbildung Frankfurt und dem Väterexpertennetz Deutschland durchgeführte Tagung findet am 22. April, im Haus am Dom, in Frankfurt, statt. Weitere Informationen und eine Anmeldeöglichkeit finden Sie [hier](#).

3. Männergesundheitskongress

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) veranstalten am 14. April 2015 in Berlin den 3. Männergesundheitskongress „Im Fokus: Psychische Gesundheit von Männern“. Auf die psychische Gesundheit von Männern wird im Gesundheitswesen seltener fokussiert als auf deren physische Konstitution, für Männer selbst ist sie in der Regel kaum ein Thema.

Gesellschaftlicher Wandel, steigende persönliche und gesellschaftliche Anspruchshaltungen in Arbeitsleben und Freizeit sowie zunehmend komplexere Rollenbilder eines als „modern“ geltenden Mannes bereiten jedoch immer häufiger (Stress-)Belastungen und in der Folge auch psychischen Erkrankungen den Boden. Das Programm und weitere Informationen finden Sie [hier](#).

"Die machen sich eh aus dem Staub..."

... jugendliche Väter - (un)verantwortlich oder ausgegrenzt?" lautet der Titel einer Fachtagung am 12. Juni 2015 im LVR Horion-Haus in Köln. Welche Bedeutung haben Väter im Minderjährigen- und Jugendalter (auch "Teenie-Väter" genannt) als Bindungspersonen für ihre Kinder? Welche Rolle spielen Sie in der Kinder- und Jugendhilfe? Welche Konflikte können zwischen dem Kindeswohl und dem Recht des Kindes auf beide Eltern entstehen?

Diese Fragen will diese Veranstaltung erstmalig im Rahmen des Projektes "juPa.pa! - Junge Papas packen es!" von Väter in Köln e.V. aufwerfen. Mit dabei sind unter anderen die Regisseurin Cornelia Grünberg, die im Rahmen der Dokumentarfilmreihe 14-18-28 vier jugendliche Mütter und ihre Partner begleitet und Eva Hartjens-Roughan, die in einer Mutter-Kindeinrichtung arbeitet und gerade ihre Bachelorthesis zum Thema „und wer hilft den jugendlichen Vätern?“ fertiggestellt hat. Weitere Informationen zur Tagung gibt es [hier](#).

Linktipps

Väter in Baden-Württemberg

Sozialministerin Katrin Altpeter hat einen neuen [Report](#) zur Lebenssituation von Vätern in Baden-Württemberg vorgestellt. Demnach sagen zwei Drittel der Männer mit minderjährigen Kindern, dass ihnen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie nicht gut gelingt. Viele wünschen sich mehr Zeit für die Familie, sehen aber keine Möglichkeit, diesen Wunsch zu realisieren.

Herausgeber:
Hans-Georg Nelles
Väter & Karriere
Volmerswerther Straße 41
40221 Düsseldorf

Newsletter 2-2015 erscheint im Mai 2015. Zum Abbestellen klicken Sie hier: [unsubscribe](#)